

## Bluff City Backsliders Bluff City Backsliders

Yellow Dog Records YDR 1032  
www.yellowdogrecords.com

Ein außergewöhnliches Debütalbum der aus Memphis kommenden Gruppe. Instrumente wie Mandoline, Zither oder Banjo werden zu ausgezeichneten Rootsmusikstücken eingesetzt. Die Band spielt Blues in der „alten“ Form, Swing, Ragtime, Dixieland, Jazz und einiges mehr. Ihre eigene Bezeichnung dafür ist „Barrelhouse Hoodoo Music“. Die Bluff City Backsliders wurden 1999 gegründet, die Musiker verband eine gemeinsame Liebe für die Musik der Zwischenkriegszeit. Die Arrangements sind ausgezeichnet, nutzen diverse Saiteninstrumente wie auch Fiddle und gehen über Piano bis zu verschiedenartigsten Blasinstrumenten. „44 Blues“ von Chester Burnett überzeugt durch Fiddle, Slide-Gitarre und Gesang, „Aunt Caroline Dyer Blues“ von der Memphis Jug Band wiederum durch ein hervorragendes Piano. Egal ob Traditionals oder Songs von Charlie Patton, W.C. Handy oder John Estes, alle sind wirklich hervorragend eingespielt. Ein Gustostück! **Fra**

## Paul Camilleri Another Sad Goodbye

Pepper Cake PEC 2003-2, Vertrieb: Echo-Zip

Paul Camilleri überzeugt als Vollblutgitarrist mit einer ausgezeichneten Stimme. Er ist Weltbürger mit Wohnsitz in der Schweiz und hat bereits mit vielen Größen im Blues und Pop

sonst von ausgezeichneten Musikern begleitet. Eine runde Sache! **Fra**

## Micke & Lefty Big Bang

BlueLight Records BLR 33109 2  
www.bluestrip.net

Erst der Blick auf die Namen der Protagonisten eröffnet, dass diese CD nicht aus dem tiefsten Herzen der USA stammt. Micke Björklöf an der Percussion und den Stimmbändern sowie Ville „Lefty Willie“ Leppänen an der Gitarre und ebenfalls dem Gesang huldigend, mit zeitweiser Unterstützung von Miikka „Chef“ Kivimäki am Bass. Vorwiegend akustische Rootsmusik bieten die Finnen und dies in exzellenter Art und Weise, schwungvoll, unbeschwert und mit hohem Spaßfaktor. Da fließen auch Cowboy-Countryelemente in den Blues („Dollar Blues“) – stilgerecht mit Harmoniegesang -, während der Countryblues „Broken Window State of Mind“ mit Mandoline versetzt etwas an die seligen Hooters gemahnt. „Mississippi“ wiederum kommt - dem Titel gerecht werdend - rau, mit aggressiven Vokals und schneidender, elektrifizierter Baritongitarre. Bevor es allerdings zu „dreckig“ wird, gleitet das Trio in den Swing von „Another Mean Red Spider“, gibt Bo-Diddley-ähnlichen R'n'R mit „Love's Made a Fool Of You“ - wiederum mit Mandoline, aber auch mit Tenorbanjo - und setzt mit dem Closer auf Hawaii („Hawaii In Space“) einen Schlussspunkt. Ungewöhnlich und empfehlenswert. **-DiHo-**

wyn Pig („Dear Jill“) sind in ausgezeichneten Versionen vertreten. Mick Martin, der Sänger und Harmonikaspielder und seine hervorragende Band fetzen mit Rock, R'n'B, Blues, Slow Blues und Slide über die alten Songs hinweg, um sie in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Auch die Stones mit „Empty Heart“ oder „Little Red Rooster“ (in der Interpretation der Band!) sowie etwas unbekanntere Nummern von Peter Green, den Pretty Things oder John Mayall und Savoy Brown sind zu hören. Dabei wird verständlich, warum diese Songs in der Vergangenheit so viele Bands beeinflusst haben. Sie tun es noch heute! **Fra**

## Theessink, Nalle & Moller Goin' Down Slow

Marsk Music MM1468  
www.theessink.com

Arbeitsverweigerung kann man Hans Theessink nun wirklich nicht vorwerfen. Kaum ist seine herausragende DVD auf dem Markt, kommt bereits der nächste Tonträger. Dieser allerdings auf Umwegen. Denn das im Trioformat eingespielte Album wurde in Dänemark aufgenommen, produziert und dortselbst auch umgehend prämiert. Was für den guten Rootsgeschmack der Dänen spricht. Theessink und Knud Moller steuern die Saitenarbeit sowie gelegentlich den Chor bei, während Nalle sich auf den Gesang konzentriert. Dieser wiederum ist rau, mit einer großen Portion „realem“ Blues in der Stimme. Offenbar spricht in diesem Fall in der Tat das Schicksal durch die Stimmbänder, in der markanten Klangfarbe irgendwo zwischen Townes Van Zandt und Calvin Russell angesiedelt. In Kombination mit Theessinks und Mollers instrumentalen Beiträgen entwickelt sich daraus eine extrem stimmige Mischung, beginnend mit dem stillen, melodischen Theessink-Song „Man With A Broken Heart“. Doch bereits das darauf folgende „Shake Rattle And Roll“ offenbart die schwingvolle Ader des Trios, dem es gelingt, (nicht nur) diesen Track auch im akustischen Setting rocken zu lassen. „Ready For The Ride“ - ein weiteres Kleinod aus der Feder Theessinks - legt sensibel die Essenz des Blues, die schlichten aber ergreifenden Wahrheiten des Lebens, frei. Ein Song für die Ewigkeit! Zwischen Folk und Countryblues bietet die Platte einiges an Abwechslung und ist mit einer Spielzeit von knapp 41 Minuten

lediglich mit dem Manko behaftet, zu schnell vorüber zu sein. Aber für derartige Situationen gibt es die Repeat-Taste! **-DiHo-**

## Jan Preston Wild Moon Swing

Black Market Music BMM 283.2  
www.janpreston.com

Wieder einmal eine ausgezeichnete Musikerin von Down Under. Jan Preston lebt in Sydney, ist dort viel auf Festivals unterwegs und hat zahlreiche Preise in der gesamten Region eingeholt. 1980 hatte sie gar einen Nr.1-Rock-Hit in New Zealand zu verzeichnen. Bei eigentlich gehört ihre Liebe dem Blues und Boogie. Jan Preston zeigt sich dabei als hervorragende Singer/Songwriterin und Klavierspielerin. Bei ihrem Aufenthalt 1970 in New York erlebte sie Professor Longhair aus New Orleans und ist seither dieser Musikrichtung verfallen. Katie Webster beeinflusste sie ebenfalls, so wie die Boogie-Legenden Albert Ammons und Hadda Brooks. Das ist auch auf der CD zu hören, die viel Boogie enthält, etwa „Rock The Boat“ oder „Shout For Joy“, aber auch jazzige Balladen wie „Better Said In Bed“, R'n'B und Slow-Blues wie „At The Gate“. Auch Down Under hat also seinen Blues! **Fra**

## Sean Costello Sean Costello

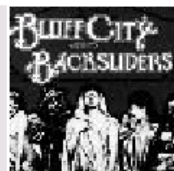
Tone Cool / Arternis / Rykodisc RCD 17301  
www.tonecool.com

Sean Costello, geboren in Atlanta, bekam seine erste Gitarre mit 9 Jahren und ist seither diesem Instrument verfallen. Zuerst spielte er Rock, kam dann aber über Stevie Ray Vaughan und Muddy Waters zum Blues und scheint sich mittlerweile - mit dem vorliegenden, vierten Album - wieder mehr zurück zum Rock zu entwickeln. Costello war unter anderem Leadgitarrist bei Susan Tedeschi, sein Debüt als Bandleader gab er 1996. Auf der neuen Platte spielt er Gitarre, singt - Letzteres ebenfalls sehr gut - und hat auch einige der Nummern selbst komponiert. Unterstützt wird er von einer illustren Schar von Musikern u.a. Paul Linden (Harmonika, Orgel), Levon Helm (Schlagzeug) sowie von Bläsern. Trotzdem wirkt das Album nicht völlig ausgereift, Costello selbst schwankt zwischen Blues, wie etwa auf „Father“ und Mainstream-Rock wie auf „No Half Steppin“, als ob er sich letztlich nicht für ein Genre entscheiden könnte.

## Mick Martin & The Blues Rockers

Tip Of The Hat  
Dig music DIG105, www.digmusiccd.com

Mick Martin - ein Veteran der Bluesszene der amerikanischen Westküste und seine Band, die Blues Rockers -, haben bereits zwölf CD's auf den Markt gebracht. Dieses Album ist eine Hommage an den „britischen“ Blues, der viele amerikanische Bands enorm beeinflusst hat. Songs von Jethro Tull („It's Breaking Me Up“), Procul Harum („Whisky Train“) oder Blod-



gespielt, wie etwa Status Quo, Eric Burdon oder John Mayall. Die vorliegende CD enthält ausnahmslos Eigenkompositionen, bei denen es ihm gelingt, Blues mit Rock und Popelementen zu verbinden, wie etwa bei „Heart Of Stone“ oder „It's Too Late“. Papa Chubby war von Camilleri so begeistert, dass er nicht nur diese CD produzierte sondern auch auf einigen Nummern zusätzlich selbst in die Saiten griff, etwa bei „Mister P.C.“, „Keep Me Movin“ oder „Ain't Givin' Up“. Mit Christian Roffler (Hammond Organ), Felix Mueller (Bass) und Steve Holley (Schlagzeug) wird Camilleri auch